

Das gastliche Worb

Autor(en): **W.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nicht von ungefähr hat der Name Worb weit im Bernerland herum und gar über seine Gaue hinaus einen guten Klang. Manche günstigen Umstände haben dazu beigetragen, dass Worb seit langem und immer aufs neue das ausgesuchte Ausflugsziel des Stadtbarners ist. Du erreichst den stattlichen Flecken oben im Worblental bequem, schnell und zu jeder Zeit mit der blanken blauweissen Strassenbahn über Muri—Gümligen oder durchs liebliche Worblental über Ittigen—Bolligen—Vechigen oder radelst in Zeiten des Benzinmangels auf der geteerten Strasse dorthin. Wenn du deine Stadtlunge mit wohltuender, frischer Luft vollsaugen willst, wanderst du auf hübschen, aussichtsreichen Spazierwegen, abseits der grossen Landstrassen, über aussichtsreiche Höhen (Dentenbergr, Vechigen- und Worbberg) durch Feld, Wald und Flur Worb zu, um dich dort dank seiner sprichwörtlichen Gastlichkeit gütlich zu tun und von den Sorgen und Nöten des Alltags zu erholen. In seinen bekannten Verpflegungsstätten findest du Ruhe und Beaglichkeit, Speise und Trank, oder im modernen Schwimmbad Erholung und Erfrischung.

An der Grenze zwischen Mittelland und Emmental, in lieblicher Talmulde gelegen, ist Worb ein schmuckes Dorf mit ausgeprägtem bernischem Charakter. In emsiger Arbeit schaffen Handwerker und Gewerbler hochqualifizierte Erzeugnisse, bringen aufstrebende Industrien (Mosterei, Brauerei, Maschinenfabrik, Verzinkerei, Leinenweberei, Filzfabrik, Handelsmühle, Baugeschäfte, Möbelfabrik usw.) willkommene Arbeit und guten Verdienst der fleissigen Arbeiterschaft, und ein rühriger und hablicher Bauernstand, Neuem und Fortschrittlichem stets aufgeschlossen, bebaut den angestammten und fruchtbaren Boden.

Um den Kern von Worb, das eigentliche Dorf, scharen sich eine Anzahl kleiner Ortschaften und Siedlungen, wie Rüfenacht und Vielbringen im Aaretal, Richigen und Ried an der grossen Durchgangsstrasse Bern—Langnau—Luzern, Enggistein auf halbem Weg nach Biglen und ins Herz des Emmentals und Wattenwil—Bangerten oben am Worbberg, knapp unterhalb der Menziwillegg, einem Aussichtspunkt echt emmentaler Prägung. All diese Siedlungen sind zentralisiert als politische Gemeinde Worb mit ihren nahezu 4700 Einwohnern, und doch hat jede dieser kleinen Ortschaften ihr eigenes Gepräge und ihren eigenen Lokalcharakter. Gerade das mag es sein, was uns Bernern unsere engere Heimat so lieb und wert macht und uns im kleinsten Kreise daheim und am wohlsten fühlen

lässt, weil jeder sich in seiner Dorfschaft in der wahren Gemeinschaft üben kann und hier jeder seine kleine Pflicht erfüllt zum Wohl auch der andern und einer weitem Heimat.

Das Vereinsleben gedeiht bei uns in gesunder Art. Für jeden Tatenlustigen ist Raum genug vorhanden, und jeder findet das ihm zusagende Tätigkeitsfeld. Neben den üblichen Dorfvereinen, wie Musikgesellschaft, Männer-, Frauen- und Gemischter Chor, Turn- und Sportvereine, Schwimmklub, Trachtengruppe, Jodlern, Radfahrern, Schützen, Hornussern usw. ist vor zehn Jahren eine Schwimmbad- und Sportplatz-

Genossenschaft gegründet und eine moderne Schwimmbad- und Sportplatzanlage erstellt worden. Vereint mit privater Initiative hat auch hier die Gemeinde als soziale Mittlerin dieses grosszügige Unternehmen nach Kräften gefördert.

Einen besondern Platz unter diesen Dorfvereinen nimmt der Verkehrsverein ein. Er setzt sich tatkräftig für alle Verkehrsfragen und -neuerungen ein, unterstützt den Heimatschutz- und Gemeinschaftsgedanken, schafft durch Wort und Schrift Aufklärung über Worb als Ausflugs- und Ferienort, erstellt und unterhält an lauschigen und aussichtsreichen Plätzen Ruhebänke und regt durch belehrende, aufklärende und unterhaltende Vorträge und Veranstaltungen das kulturelle Leben der Ortschaft an. Seit bald 20 Jahren entwickelt er eine ausgedehnte Propaganda, indem er als zentrale Stelle der Verkehrsinteressenten (Gastgewerbe, Metzger, Bäcker, Gärtner, Brauerei, Mosterei, Schwimmbad, Vereinigte Bern—Worb-Baden usw.) überall, wo sich immer Gelegenheiten

bietet, durch Anschlag von Plakaten und Zeitungsinserten für Worb und seine schöne Umgebung wirbt.

Aus diesem Gemeinschaftssinn heraus mag sich erklären warum die zwar seltenen, aber frohen Feste, die die Worb durchführen, meist einen nachhaltigen Eindruck und Erfolge zeitigen. So soll es auch in Zukunft sein, wenn nach sauren Wochen frohe Feste gefeiert werden und Worb dazu auserlesen wird (z. B. die Springkonkurrenz des Reitvereins vom nächsten Sonntag im Worboden).

Eine seltene Harmonie in Landschaft, Menschen, Arbeit und Ruhe und eine Gastlichkeit schlichter Art, die Wohltut und Kraft spendet, sucht und findet der Besucher bei uns. Darum ist und bleibt Worb das ideale Ausflugsziel des Stadtbarners und eine gastliche Stätte, die zum Besuche und Verweilen lockt und aus der eine Quelle neuen Lebens mutes und stiller Freude strömt, hinein in eine hoffentlich glückliche Friedenszeit.

